

Engagierter Nichtraucher vor Gericht

21.02.2007,

Von Isabell Jürgens

Den Sprecher der Berliner Nichtraucherinitiative "Forum Rauchfrei", Johannes Spatz, hat sein unermüdliches Engagement gegen den blauen Dunst nun sogar vor den Richterstuhl geführt.

Den Sprecher der Berliner Nichtraucherinitiative "Forum Rauchfrei", Johannes Spatz, hat sein unermüdliches Engagement gegen den blauen Dunst nun sogar vor den Richterstuhl geführt. Im Amtsgericht Tiergarten musste er sich gestern wegen Beleidigung und Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz verantworten.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem 64-Jährigen vor, er habe sich bei einer Protestaktion im Vorfeld des "Frühjahrsfestes der Tabakindustrie" vor einem knappen Jahr nicht an die erteilten Auflagen gehalten. Die Anweisungen eines Polizisten, der ihn aufforderte, sich mit seinen Mitstreitern vom Eingang des Tipi-Zeltes am Bundeskanzleramt, in dem die Tabaklobby feierte, zu entfernen, habe er ignoriert. Mit den Worten „Von Ihnen nehme ich keine Anweisungen entgegen, weil Sie nicht genügend Sterne auf der Schulter haben“, soll er den Beamten auch noch beleidigt haben.

"Wir waren insgesamt fünf Demonstranten", erinnerte sich Spatz vor Gericht an die Protestaktion. Zwei Mitstreiterinnen hätten sich mit einem Transparent 20 Meter vom Eingang zum Zelt aufgebaut, die anderen daneben gestanden. Die Einsatzleiterin der Polizei habe ihn aufgefordert, mit seinen Leuten noch weiter zurückzugehen. "Das wollte ich aber nicht. Dort hätte uns ja keiner mehr gesehen", sagte der Arzt, der im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg arbeitet.

Als ein weiterer Beamter ihn zum Gehen aufforderte, habe er diesem lediglich bedeuten wollen, er habe bereits mit der Einsatzleiterin gesprochen, die mehr Sterne habe als er. Der Prozess, der gestern nicht abgeschlossen werden konnte, weil eine Zeugin fehlte, wird am 6. März fortgesetzt.

Einen echten Aktivsten kann jedoch nichts bremsen. Am Rande der Verhandlung teilte Spatz mit, er wolle auch am 28. März dieses Jahres wieder auf seine Weise am Frühlingsfest der Tabakindustrie teilnehmen. "Diesmal werden wir unseren Protest mit Hilfe eines Anwaltes so anmelden, dass uns so etwas nicht noch mal passiert", kündigte Spatz an.